



IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS

Produktion: Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion, in Koproduktion mit naked eye film-production, Deutschland 2014; *Regie:* Giulio Ricciarelli; *Drehbuch:* Elisabeth Bartel, Giulio Ricciarelli; *Kamera:* Martin Langer, Roman Osin; *Schnitt:* Andrea Mertens; *Musik:* Niki Reiser, Sebastian Pille; *Darsteller:* Alexander Fehling (Johannes Radmann), André Szymanski (Thomas Gnielka), Gert Voss (Fritz Bauer); *Format:* Farbe, DCP, 123 Min.; *Verleih:* Universal Pictures International Germany GmbH, Postfach 710848, 60498 Frankfurt/Main, Tel.: 069 222 821 0, Fax: 069 666 65 09, info@universal-pictures-international-germany.de, www.universal-pictures.de/; *FSK:* ab 12; *Kinostart:* 6. November 2014

Der junge Staatsanwalt Johann Radmann stößt 1958 in Frankfurt am Main auf eine Mauer des Schweigens, als er nach den verantwortlichen Tätern im nationalsozialistischen Vernichtungslager Auschwitz zu suchen beginnt. Was in Auschwitz geschehen ist, wird im Land des Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders verdrängt, verleugnet und verschwiegen. Ausgelöst hat die Ermittlung der Journalist Thomas Gnielka, dessen Freund Simon Kirsch, Kunstmaler und Auschwitzhäftling, einen Gymnasiallehrer als seinen Peiniger von damals wieder erkannt hat. Auch die Kollegen in Polizei und Justiz verweigern die Zusammenarbeit mit Radmann. Unterstützt wird er allerdings vom hessischen Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, der selbst ein vehementes Interesse an der Auseinandersetzung mit dem Holocaust hat und ihn offiziell mit den Ermittlungen beauftragt. Viele Nachforschungen bleiben erfolglos. Doch die Fragen nach der Wahrheit und des Rechts angesichts der nationalsozialistischen Verbrechen lassen Radmann nicht los.

Der Film erzählt die Vorgeschichte der Auschwitzprozesse Anfang der sechziger Jahre. Auch wenn die Hauptfigur Züge verschiedener historischer Personen trägt, wird der Zeitgeist erkennbar: Schuld und Scham, die Mischung aus Tätern, Zuschauern und Mitläufern und die Kontinuität in den gesellschaftlichen Eliten führen zu einem Kartell des Schweigens. Aufklärer und Zeitzeugen werden bis zur offenen Aggression ausgegrenzt. Dramaturgisch geschickt trägt der Film die latenten Konflikte bis in die Privatsphäre Radmanns hinein – seine Verlobung droht zu scheitern, Kollegen spotten und wenden sich ab, die Mitschuld des eigenen Vaters nicht mehr verleugnen zu können ist eine schockierende Entdeckung. Indem er uns in eine Zeit zurückversetzt, in der die Erinnerung an Auschwitz erst erkämpft werden musste, verdeutlicht der Film, dass das Gedenken der Opfer und die Distanzierung von den Tätern keine Selbstverständlichkeit ist, sondern immer wieder die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit verlangt.





Bio-Filmografie:

Giulio Ricciarelli, Schauspieler, Regisseur und Produzent, wurde 1965 in Mailand geboren und begann seine Karriere als Theaterschauspieler. Nach zahlreichen TV-Rollen gründete er gemeinsam mit Sabine Lamby die naked eye filmproduction. Als Regisseur drehte er zunächst Kurzfilme. IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS ist sein Spielfilmdebüt als Regisseur und Drehbuchautor. „Als junger Mensch hatte ich durch den Geschichtsunterricht, durch diverse Filme und Besuche von KZ-Gedenkstätten immer den Eindruck gehabt, die Nazizeit wäre in Deutschland nach 1945 ordentlich aufgearbeitet worden. Doch die Wahrheit ist: Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde erst einmal jahrelang so gut wie gar nichts aufgearbeitet – und stattdessen versucht, die dunkle Vergangenheit totzuschweigen. Über dieses Thema wurde

einfach nicht gesprochen. (...) Und um ein Haar wäre das Thema auch weiterhin verdrängt worden.“ (Giulio Ricciarelli)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 700 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2014

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).